



# Bindestrich 62

Verbandsnachrichten

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux  
association sans but lucratif | Oktober 2017

## Inhaltsverzeichnis:

### Leitartikel

Die Ehrenamtlichen	<b>3</b>
--------------------	----------

---

### Tätigkeitsbericht

Tätigkeitsbericht 2016 (2. Teil)	<b>5</b>
----------------------------------	----------

---

### Ehrenurkunden

Der Kleingartenverein „Am Kienberg“ in Berlin (D) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten	<b>8</b>
--	----------

---

Der Kleingartenverein „Gubbängen“ in Stockholm (S) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten	<b>10</b>
---	-----------

---

Der Kleingartenverein „Pepper und Pumpkin“ in Stockholm (S) hat die Ehrenurkunde für soziale Aktivitäten erhalten	<b>11</b>
--	-----------

---

### Die Geschichte des Office International

Die Geschichte des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux 1926 – 2016 (5. Teil)	<b>13</b>
---	-----------

---

### Aktuelles Thema

Die Serviceleistungen des luxemburgischen Kleingärtnerverbandes für seine Mitglieder	<b>16</b>
--	-----------

---

Die Kleingärten in Stora Sköndal (Großes schönes Tal)	<b>17</b>
---	-----------

---

### Informationen aus den Verbänden

Deutschland: 4. Bundeskleingärtnerkongress orientiert auf die Zukunft des deutschen Kleingartenwesens	<b>19</b>
---	-----------

---

Niederlande: Nationale Qualitätsmarke für naturgerechtes Gärtnern in den Niederlanden	<b>21</b>
---	-----------

---

England: Es ist wichtig, Sorge für den Boden zu tragen	<b>23</b>
--	-----------

---

Adressen	<b>25</b>
----------	-----------

---

Impressum	<b>26</b>
-----------	-----------

---

# Die Ehrenamtlichen

Daan Van de Vijver



Tuinhier ist im flämischen Teil von Belgien aktiv. Unsere Organisation zählt 210 lokale Vereine mit 23.000 Mitgliedern. Neben den Mitgliedern, welche einen Kleingarten bebauen haben wir auch Mitglieder, welche ihren eigenen Hausgarten haben. All diese Mitglieder sind in den lokalen Vereinen zusammengeschlossen.

Die lokalen Vereine sind die Wurzeln und die Früchte unserer Organisation. Sie organisieren Arbeitsgruppen, Gartenbesichtigungen, Ausstellungen und andere gemeinsame Aktivitäten. Zusätzlich führen sie noch eine große Zahl von Arbeiten durch um die ganze Organisation funktionsfähig zu halten. Zum Beispiel stellen sie sicher, dass es immer neue Mitglieder in unserer Organisation gibt und haben Kontakte mit den lokalen Partnern und den lokalen Regierungen.

Alle diese lokalen Vereine arbeiten mit Ehrenamtlichen, welche diese Arbeit als Hobby ausführen. Manchmal werden die Mitglieder der lokalen Vorstände älter oder haben nur eine kurze Zeitvision. Das Resultat davon ist dass die Zahl der Aktivitäten sich verringert, die Mitglieder die Vereinigung verlassen und

am Ende die Vereinigung zu funktionieren aufhört.

Um dies zu vermeiden hat Tuinhier ein Projekt in die Wege geleitet. Wir haben ein Talent / Diversitäts-Werkzeug für die lokalen Vereinigungen geschaffen. Das Ziel ist dass jeder Verein dieses Werkzeug alle drei Jahre gebraucht um zu prüfen ob sein Vorstand und seine Aktivitäten noch genügend verschiedenartig sind.

In unseren Testfällen haben wir bemerkt dass es gut ist, wenn ein lo-

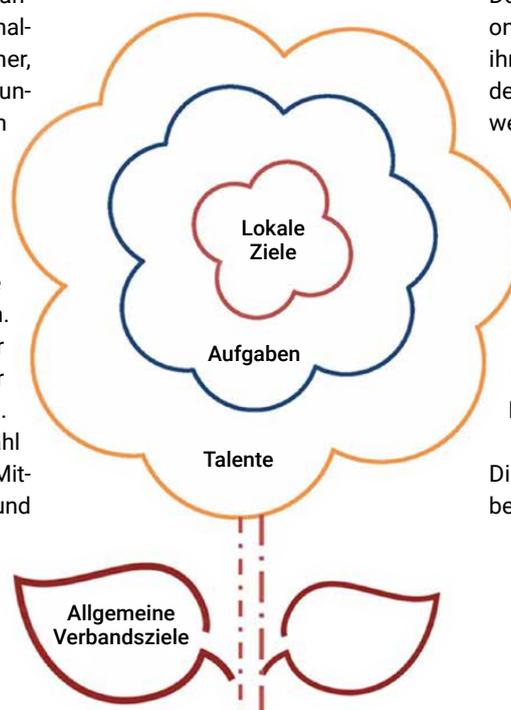
kaler Vorstand über seine Mission nachdenkt: „Wo setzen wir unsere Akzente? Was müssen wir tun um sie zu erreichen? Welche Art von Talenten brauchen wir im Vorstand um eine gute Qualität und die Zufriedenheit der Mitglieder zu erreichen? Und wie verbinden wir alle in all ihrer Diversität miteinander?“

Mit diesem Talent-Werkzeug haben wir versucht all diese Fragen zu bündeln. Um den ganzen Prozess zu visualisieren haben wir eine Blume gebraucht.

Der Stängel stellt unsere Organisation auf nationaler Ebene mit den von ihr vorgesehenen und zu erreichenden Zielen dar, sowie die Zielgruppen welche sie zu erreichen hofft. Diese Ziele sollen die Basis der lokalen Vereine sein.

Die Blume stellt den lokalen Verein dar. Wir beginnen mit der innersten Blume d. h. mit den lokalen Zielen. Was möchte der lokale Verein erreichen? Hat er eine eigene Mission?

Die zweite Blume enthält die Aufgaben. Die zentrale Frage ist hier: „Was





muss der lokale Vorstand tun um die lokalen und nationalen Ziele zu erreichen? Brauchen wir Partner? Wie vermitteln wir den Mitgliedern unsere Vorhaben? Was wird das jährliche Programm beinhalten? Wie kann dieses Programm finanziert werden?“ Der lokale Vorstand muss diese Fragen beantworten.

Und die letzte Blume ist die Talentblume. Hier muss der Vorstand prüfen welche Talente / Fähigkeiten notwendig sind um die Missionen, welche in

der vorherigen Blume festgelegt wurden, zu erreichen. Sie können vielleicht feststellen dass sie neue Mitglieder in ihren Vorstand aufnehmen müssen um alle Missionen erfüllen zu können.

In diesem Talent-Werkzeug haben wir zahlreiche didaktische Werkzeuge aufgenommen um jede Blume zu diskutieren. Tuinhier hilft auch den lokalen Vorständen um ihre eigenen Überlegungen zu koordinieren.

Tuinhier ist der Meinung dass es sehr wichtig ist, die Arbeit, welche die Ehrenamtlichen in unsere Organisation investieren, zu respektieren und anzuerkennen. Wir versuchen diesen Ehrenamtlichen mit ähnlichen Werkzeugen wie diesem zu helfen. Nämlich ohne diese lokalen Vorstände erreichen wir nichts.

Am Ende dieser Zeilen möchten wir allen Ehrenamtlichen, die unsere Organisation lebendig und interessant machen, danken.

# Tätigkeitsbericht 2016

## 2. Teil

### b) Vertretung des Office bei nationalen Anlässen

Dieses Jahr war das Office durch M. WEIRICH am Tag des Gartens in Deutschland vertreten.

### c) Ehrenurkunden

Dieses Jahr lagen neun Anträge aus den Verbänden für Ehrenurkunden für naturgerechtes Gärtnern, soziale Aktivitäten respektiv innovativer Projekte vor.

Diese Ehrenurkunden wurden anlässlich der Schlussfeier des internationalen Kongresses in Wien überreicht. Da diese Ehrenurkunden sowohl eine interne wie auch externe Wirkung haben sollen, wurde ein Resümee dieser Projekte auf Internet veröffentlicht und sie werden im Detail im Bindestrich vorgestellt werden. Die prämierten Projekte können zu Lobbyingzwecken gebraucht werden.

### Wurden für ihr Engagement für naturgerechtes Gärtnern geehrt:

- Der Kleingartenverein „Ons Buiten“ in Leiden (NL)
- Der Kleingartenverein „ATV Zonnegaard“ in Den Haag (NL)
- Der Kleingartenverein „Moseley and District Allotment Holders Ltd“, Birmingham (GB)
- Der Verein aus Feldkirchen, bei Graz (Österreich)

### Wurde für sein Engagement für innovative Projekte geehrt:

- Der Kleingartenverein „Blumenfreunde“ aus Wien (Österreich)

### Wurden für ihr Engagement für soziale Projekte geehrt:

- Der Kleingartenverein „De Door-douwers“ aus Utrecht
- Der Kleingartenverein „De Driehoek“ aus Utrecht (Holland)

- Die Marktgemeinde Feldkirchen, bei Graz (Österreich)

### Wurde für sein Engagement für soziale Aktivitäten und naturgerechtes Gärtnern geehrt:

- der Verein „Zur grünen Insel“ in Bremen (Deutschland)

### d) Die Unterstützung von Verbänden / Vereinen

Nachdem die Informationsbroschüre in Wien neu aufgelegt werden konnte, wurde diese den Verbänden zu Lobbyingzwecken übermittelt sowie auf Wunsch auch an die Kleingärtner von Sankt Gallen (CH) geschickt zur Verwendung in den Diskussionen das Absiedeln von Gartenparzellen zur Vergrößerung der Unibibliothek zu limitieren.

Die während der Cost Studie erarbeiteten Informationsblätter wurden den Verbänden zu Lobbyingzwecken zur Verfügung gestellt. Diese Informationsblätter können den Verbänden mit Ratschlägen für ihre Mitglieder respektiv mit Informationen für die Behörden dienen.

### e) Cost und wissenschaftlichen Studien

Das Office war an den zwei Cost Tagungen vertreten.

In Thessaloniki nahmen A. HOBBELINK, W. HEIDEMANN und M. WEIRICH teil. In den Arbeitsgruppen wurden die Factsheets diskutiert um die endgültige Fassung fertig zu stellen.

Die Informationsblätter wurden in verschiedene nationale Sprachen übersetzt. Die Factsheets wurden den Verbänden in Englisch respektive in den jeweiligen vorhandenen Sprachen übermittelt. Sie können auch online unter: <http://www.urbanallotments.eu/fact-sheets.html> gelesen oder herunter geladen werden.

eu / fact-sheets.html. gelesen oder herunter geladen werden.

Die Cost Aktion wurde in Basel im September abgeschlossen. Waren anwesend A. HOBBELINK, W. HEIDEMANN, B. und C. ZIJDEVELD.

### Verschiedene wichtige Schlussfolgerungen wurden festgehalten:

- 1) Es besteht ein starkes Bedürfnis für ein Anschlussprogramm. In naher Zukunft könnte die Bindungen zwischen Universitäten und dem Office zu einer Koordination von "bottom-up" Studien von urbanen Gärten und Kleingärten sowie von Vereinen führen.
- 2) Wichtigkeit der Klein- und Gemeinschaftsgärten für lebendige und gesunde Städten in der Zukunft. Diese Cost Aktion hat bewiesen dass die große Vielfalt an gemeinschaftlichen Gärten für die kommenden Generationen erhalten und gefördert werden muss.
- 3) Professionelle Wissenschaftler ermöglichten es die Visibilität und Wertanererkennung der Kleingärten und städtischen Gärten in ihrer großen Vielfalt zu verbessern. Sie trugen zu einer Zukunftsagenda bei und haben es sogar fertig gebracht während ihrer Recherchen die Politik zu beeinflussen und den Kleingärtnern zu helfen, welche in einigen Städten für ihr Überleben kämpften.
- 4) Beitrag zur Verbesserung des Bewusstseins der Beschlussfasser über die Rolle und Wichtigkeit der städtischen Gärten für die Stadt, die Gesellschaft und die Umwelt. Ein ganz neues Netzwerk für Wis-

senschaftler und andere Kooperationen wurde geschaffen!

Während dem internationalen Kongress stellte R. FOX-KÄMPER ihre Schlussfolgerungen der Cost Aktion in einer beeindruckenden PowerPoint Vorstellung vor.

Im August 2015 wurde das Office angeschrieben als Partner an einer wissenschaftlichen Studie über den Klimawandel und dem Grün in den Städten teilzunehmen. Die Vorstandsmitglieder waren aber, wie vorhin erwähnt, der Meinung dass die geforderten Bedingungen nicht vom Office erfüllt werden konnten.

Der Antrag zur Teilnahme an einem Netzwerk über Städteplanung wurde nicht zurück behalten.

Die Verbände wurden eingeladen an einer Konferenz über städtische Grüninfrastrukturen: „Panacea Green Infrastructure“ (16 / 17. Februar 2017 in Essen) und an ihren Vorbereitungsarbeiten teilzunehmen, damit die Kleingärten hier berücksichtigt werden können.

Es ist äußerst wichtig dass das Kleingartenwesen bei solchen Veranstaltungen vertreten ist und seine Vorstellungen und Beiträge in diesem Bereich bekannt macht.

Es ist ganz erfreulich dass der BDG den Aufruf zur Teilnahme positiv angenommen hat und versuchen wird die Sichtweise der Kleingärtner im Allgemeinen und der deutschen Kleingärtner insbesondere anlässlich der Konferenz bekannt zu machen.

Die deutschsprachigen Verbände waren auf die 4. Internationale Tagung für soziale Arbeit und Stadtentwicklung in Basel, welche auch das Thema Kleingärten in diesem Zusammenhang diskutiert, aufmerksam gemacht worden. Es hat jedoch kein Verband seine Teilnahme angekündigt.

## 2) Internationaler Kongress

Der diesjährige Kongress fand vom 17. bis 21. August in Wien statt. Das Thema war: „Fachberatung hinsichtlich dauerhafter Entwicklung und verantwortungsvollem Gebrauch von Ressourcen“.

W. HEIDEMANN machte das Einleitungsreferat zu diesem Thema und stellte auch die deutsche Fachberatung vor. F. HAUK stellte die Fachberatung in Österreich sowie D. CAZANOVE die Fachberatung in Frankreich vor. In guten Diskussionen in den Workshops wurden folgende Themen besprochen:

- 1) Workshop 1: „Fachberatung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen“
- 2) Workshop 2: „Die Fachberaterausbildung heute und in Zukunft“
- 3) Workshop 3: „Leitfaden für den Ausbau einer Fachberatung“

Ziel muss es nun sein die Schlussfolgerungen aus den Workshops in die Praxis umzusetzen und den Verbänden die notwendigen Leitlinien für eine up-to-date Fachberatung zu geben.

Der Kongress wurde aufgewertet durch eine Grußbotschaft von J.- C. JUNCKER, Präsident der Europäischen Kommission, die Anwesenheit von V. REDING, Mitglied im europäischen Parlament und von L. WIETOR, Direktor der Verwaltung für technische landwirtschaftliche Dienste, als Vertreter des luxemburgischen Landwirtschaftsministers. Ihre anregenden Worte müssen für uns ein Ansporn sein, in Zukunft zielstrebig weiter zu arbeiten und dies im Interesse der Kleingärtner, der Gesellschaft und der Natur.

W. WOHATSCHKE konnte dem Kongress berichten dass die Unterredung von M. WEIRICH und ihm selbst

mit dem luxemburgischen Landwirtschaftsminister positiv war und das Subsid des Office auch in den wirtschaftlich schwierigeren Zeiten erhöht werden konnte. Ein herzliches Dankeschön geht an die luxemburgische Regierung für ihre langjährige Unterstützung.

Nochmals einen sehr herzlichen Dank an den österreichischen Verband für den außerordentlichen Kongress, die hervorragende Organisation, die Gastfreundschaft, die guten Diskussionen, das unbeschreibliche Festprogramm und die unvergesslichen Tage in Wien.

## 3) Internationale Organisationen

### Europarat

Das Office hat auch an den Tagungen, welche für die nichtstaatlichen Organisationen organisiert wurden, teilgenommen.

Es wurde festgehalten dass die freiwilligen Vereine eine vermehrt wichtige Rolle übernehmen müssen um zu helfen die Ungleichheiten zu vermeiden / reduzieren und die Autonomie der Schwächsten zu erhalten.

Zahlreiche Kleingartenvereine sind schon mit innovativen Projekten z. B. für Senioren auf dieser Ebene aktiv (geteilte Lauben / Parzellen, Hilfe, Zusammenarbeit mit Seniorenheimen ...) für Flüchtlinge / Migrantinnen (ehrenamtliche Tätigkeit in Anlagen, Erziehung ...).

Die Handlungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig. Die Kleingartenbewegung muss diese nur nutzen und helfen Lösungen vorzuschlagen um die Auswirkungen dieser Probleme zu reduzieren.

Dieses Jahr konnte das Office fünf Beispiele von Kleingärtneraktivitäten im Bereich der inklusiven Städte (das Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft) für die Europäische Woche für die lokale Demokratie vorschlagen. Sie wurden auf der

Homepage des Europarates online gesetzt. Dies ist eine Werbung für die Kleingärtner und zeigt den Behörden und der Gesellschaft die zahlreichen Leistungen der Kleingärtner im sozialen Bereich speziell für das harmonische Miteinander aller Bürger.

Der Europarat hat verlangt dass diese Projekte durch eine spezifische Aktivität während der Europäischen Woche der lokalen Demokratie (10. – 16. Oktober) noch weiter in den Vordergrund gesetzt werden. Es wurde beschlossen den betroffenen Vereinen eine Urkunde zu verleihen, welche unterstreicht dass das Projekt beispielhaft für die Aktivitäten der Kleingärtner im sozialen Bereich gewählt wurde und dass sie weitere Vereine stimulieren soll Ähnliches zu tun. Diese Urkunde soll während der europäischen Woche der lokalen Demokratie unter bestmöglicher Öffentlichkeitswahrnehmung überreicht werden.

2017 sollen die Projekte welche für die europäische Woche der lokalen Demokratie 2017 zurückbehalten werden, schon im März bestimmt werden, so dass eine gute Öffentlichkeitsarbeit hiermit während der europäischen Woche für die lokale Demokratie gemacht werden kann.

## Europäische Union

Am 15. Dezember 2015 fand ein Treffen zwischen H. BONNAVAUD, M. WEIRICH und den Vertretern von Kommissar VELLA statt. Die Office Vertreter konnten die Kleingartenbewegung und speziell ihre Vorteile und Multifunktionalität unterstreichen.

Die Vertreter der Kommission zeigten sich beeindruckt von dieser Multifunktionalität der Kleingärten.

Sie haben die Office Vertreter informiert dass das Büro vom Umweltkommissar VELLA ein Kaderprogramm über Grüninfrastrukturen ausarbeitet. Sind hier speziell betroffen die Zonen außerhalb der Natura 2000 Zonen.

Die EU kann in diesem Bereich keine gesetzgeberischen Maßnahmen ergreifen aber ist auf die Unterstützung der Mitgliedsstaaten angewiesen. Die Kommission kann jedoch Anreize geben und versuchen die Umsetzung des Rahmenprogramms zu verbessern.

H. BONNAVAUD und M. WEIRICH haben gebeten dass die Kleingärten in diesem Kaderdokument / Politik berücksichtigt werden.

Es ist zu prüfen ob wir das in Deutschland auszuarbeitende Dokument über die Integration der Kleingärten in die öffentlichen Grünzonen, internationalisieren und eventuell der EU Kommission vorlegen können, um Einflussnahme auf die Erarbeitung der städtischen Grüninfrastrukturen zu nehmen und die Kleingärten in diese zu integrieren.

## 4) Kontakte mit Verbänden die nicht Mitglied im Office sind

Der deutsche respektiv englische Verband haben Kontakte zu den Kleingärtnern in Südkorea. Letzteren wurde die Koordinate des Office gegeben, damit sie das Office kontaktieren können wenn sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Office haben.

## 5) Informationen an interessierte Personen und externe Medienpräsenz

Das Office gibt regelmäßig Informationen über die Kleingärten an Studenten respektiv an die Presse.

*Luxemburg, Dezember 2016  
Der Vorstand*

# Der Kleingartenverein „Am Kienberg“ in Berlin (D) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



Die Kleingartenanlage „Am Kienberg“ wurde in den Jahren 1983 bis 1985 im Zuge des größten Wohnungsneubauvorhabens der DDR in Berlin-Marzahn entwickelt und mit Hilfe mehrerer Trägerbetriebe geschaffen.



Die Kleingartenanlage ist das Territorium des Kleingartenvereins „Am Kienberg“ e. V., in dem ca. 400 Mitglieder organisiert sind. Das Areal umfasst etwa zehn Hektar und auf ihm befinden sich 260 Kleingartenparzellen. Die Parzellen haben eine durchschnittliche Größe von 350 bis 450 qm. Auf 22 Kleingartenparzellen war vor 1990 (dem Jahr der deutschen Vereinigung) die Kleintierhaltung und die Kleintierzucht nicht nur erlaubt, sondern Voraussetzung für die Nutzung des Gartenlandes, eine Regelung, die heute noch Bestandsschutz genießt.

In den vergangenen Jahren haben sich die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner des Vereins sehr konsequent darauf verständigt, in ihrer Kleingartenanlage giftfrei zu gärtnern. Dies

wird durch den Vorstand des Vereins und eine sehr aktive Gartenfachberatung nicht nur kommuniziert, sondern auch durch konkrete Projekte befördert.

In den zurückliegenden drei Jahren wurde der Obstbaumbestand auf den Gemeinschaftsflächen der Kleingartenanlage durch die Pflanzung von ca. 200 alten einheimischen Obstbaumsorten ergänzt. Inzwischen befinden sich auf den Wegen und Plätzen der Kleingartenanlage rund 300 solcher Gehölze. Viele davon dienen als Bienenweide.

Der Kleingartenverein lädt die Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirkes gemeinsam mit der Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf zu



Workshops ein, in denen die fachgerechte Beschneidung von Obstgehölzen demonstriert wird. So strahlt die Aktivität des Vereins natur- und umweltbildend auf die Berliner Bürgerinnen und Bürger aus.

Im Kleingartenverein sind inzwischen drei Kleingärtner auch Imker. Sie unterstützen die anderen Kleingärtner und viele Hausgärtner bei der natürlichen Bestäubung der Blüten ihrer Obstgehölze. Die Erträge sind dadurch deutlich gestiegen.



Im Kleingartenverein „Am Kienberg“ werden die Aktivitäten des NABU zur Erfassung der Vielfalt an Vögeln im Territorium zu erfassen, vorbildlich unterstützt.

Das Gärtnern mit Torf wird unterbunden. Auf den Hauptwegen der Kleingartenanlage wurden Lehrpfade und Kräuterbeete sowie viele Nistkästen angebracht. Auch die Spezi Homo Sapiens kann in der Anlage auf aufgestellten Bänken verweilen.

Die Entwicklung des Kleingartenvereins ist in vielerlei Hinsicht vorbildlich.

# Der Kleingartenverein „Gubbängen“ in Stockholm (S) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



*Britta Gussander von Gubbängen*

Der schwedische Kleingartenverband verfügt über ein Umweltzertifizierungsprogramm, das unsere Mitgliedervereine auf Wunsch befolgen können. Durch das Umweltzertifizierungsprogramm erhalten die Kleingartenvereine ein Hilfsmittel und einen pädagogischen Leitfaden für die Umweltarbeit. Der Schwerpunkt dieses Programms liegt dabei auf nachhaltigem / biologischem Gärtnern, wobei es auch andere Umweltaspekte wie Transport, Materialien, Energie, usw. umfasst.

Seitdem das Programm Anfang dieses Jahrtausends ins Leben geru-

fen wurde, wurden bereits über 30 Kleingartenvereine ausgezeichnet. Die Umweltzertifizierung ist so aufgebaut, dass der Kleingartenverein Zertifizierungen auf 4 verschiedenen Stufen erhalten kann: Die obligatorische Basiszertifizierung, gefolgt von der Bronze-, Silber- und Goldzertifizierung. Um teilnehmen zu dürfen, müssen alle Kleingärtner des Vereins die erforderlichen Anforderungen erfüllen, wie beispielsweise auf den Einsatz von chemischen Düngemitteln verzichten. Der Erhalt der obligatorischen Basiszertifizierung kann sich über einen Zeitraum von 2-5 Jahren erstrecken. Im Anschluss daran kann der Verein seine Tätigkeiten noch weiter verbessern und weiteren Anforderungen gerecht werden, um die nächsthöhere Stufe zu erreichen. Die Zertifizierung hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Dann muss der Verein sich erneut für dieselbe oder eine höhere Stufe bewerben, um seine Zertifizierung behalten zu können.

Bis heute haben erst zwei Vereine die Goldstufe erreicht: Björkhagen und Gubbängen in Stockholm. Ersterer erhielt vor einigen Jahren vom Office International eine Auszeichnung für seine Umweltarbeit. Der schwedische Verband hat sich nun um eine Auszeichnung für die langjährige Umweltarbeit des Kleingartenvereins

Gubbängen beworben. Die Ehrenurkunde wurde am 27. August 2017 in Kopenhagen verliehen.

Gubbängen begann seine Umweltarbeit im Jahr 2001, zum selben Zeitpunkt als auch das Umweltzertifizierungsprogramm des schwedischen Kleingartenverbands startete. Im Jahr 2006 erreichte der Verein die erste Stufe und nach dem Erhalt der Bronze- und Silberauszeichnung kam 2015 schließlich die Goldzertifizierung hinzu.

Dies bedeutet, dass der Verein eine Reihe von Anforderungen erfüllt. So hat beispielsweise jeder Kleingärtner einen eigenen Kompost und verzichtet auf den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln und chemischen Düngemitteln. Der Verein hat Gartenfachberater (die vom schwedischen Kleingartenverband im Rahmen eines Beraterkurses ausgebildet wurden) und einen Forschungsbeauftragten. Die Hälfte der Kleingärtner hält sich an das Prinzip des Fruchtwechsels. Der Verein hat eine Wiese, die mit der Sense gemäht wird, zahlreiche traditionelle Pflanzen, Vogelhäuser, Bienenstöcke. Es gibt keinerlei elektrischen Strom in der Anlage und die Gartengeräte werden mit umweltfreundlichem Treibstoff betrieben.

# Der Kleingartenverein „Pepper und Pumpkin“ in Stockholm (S) hat die Ehrenurkunde für soziale Aktivitäten erhalten



Lena Israelsson und Tao Karlsson aus dem Verein Pepper & Pumpkin

Diese Ehrenurkunde belohnt das Netzwerk „Pepper & Pumpkin“ für seine großartige Arbeit im Hinblick auf die Zusammenführung von Kleingärtnern und die Organisation inspirierender Aktivitäten, die nicht nur den Kleingärtnern selbst, sondern auch der Allgemeinheit, den Politikern und

der Kleingartenbewegung zugutekommen.

„Pepper & Pumpkin“ wurde 2007 – 2008 gegründet, als die Pachtverträge für Kleingärten in Stockholm neu ausgehandelt wurden und die Stadt zahlreiche Pachtbedingungen zum Schlechten verändern wollte. Dies veranlasste eine Gruppe von Kleingärtnern, sich zusammenzuschließen, um im Jahr 2008 einen Erntemarkt zu organisieren, in dessen Rahmen Kleingärtner aus ganz Stockholm Gemüse und Blumen verkauften. Es gab auch eine Reihe anderer Aktivitäten wie ein Café, einen Vogelscheuchen-Wettbewerb und eine Show mit Musik und Gesang. Zahlreiche ursprünglich aus anderen Ländern stammende Kleingärtner tauschten sich über das von ihnen angebaute Gemüse und was sie damit machten aus. Dies war der Beginn der sogenannten „Allotment Chefs“ (Kleingartenköche), einer heute sehr bekannten Gruppe, die jedes Jahr auf der großen Gartenmesse in

Stockholm am Stand des schwedischen Kleingartenverbands mitwirkt.

Die Zielsetzung des Erntemarkts bestand darin, die Politiker auf die Bedeutung von Kleingartenarealen und auf die Macht der Kleingartenbewegung in Stockholm aufmerksam zu machen. Das Erntefest wurde ein großer Erfolg und die Kleingärtner erreichten ihr Ziel. Dies äußerte sich darin, dass an den Bedingungen der Pachtverträge letzten Endes keine drastischen Veränderungen vorgenommen wurden.

Aufgrund der wachsenden Beliebtheit des Events, veranstalteten „Pepper & Pumpkin“ bis 2015 jedes Jahr an unterschiedlichen Standorten ein Erntefest. Während dieser Zeit stieg die Mitgliederzahl des Vereins an, da immer mehr Kleingärtner und andere städtische Hobbygärtner beitraten. Das Konzept des Marktes wurde beibehalten und bestand aus einer Mischung aus Erntemarkt und verschie-





denen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Gärtnern.

Im vergangenen Jahr entschied sich „Pepper & Pumpkin“ anstelle des Erntefestes ein Event im Frühling zu organisieren. Es handelte sich um einen großen Gartenmarkt / Garagenflohmarkt, in dessen Rahmen die Besucher Gartenmöbel, Werkzeuge, Töpfe, Pflanzen, Samen, Lebensmittel und sogar Gartenzwerge kaufen konnten. Obwohl es an diesem Tag stark regnete, kamen zahlreiche Besucher und alles war innerhalb von drei Stunden verkauft.

Jedes Jahr im Februar veranstalten



„Pepper & Pumpkin“ auch das sogenannte „Fröruset“, was übersetzt „Das Samenrennen“ bedeutet. Während dieser Veranstaltung tauschen Kleingärtner und andere Hobbygärtner Samen und wertvolle Informationen über das Gärtnern aus. Es gibt dabei auch immer eine Reihe von Vorträgen zum Thema Sämereien und Gartenbau. In diesem Jahr rief eine Rednerin zum Sammeln von Samen für Syrien auf und referierte über das Gärtnern in Flüchtlingslagern.

„Pepper & Pumpkin“ veranstaltete auch schon Aktivitäten wie „Testen Sie das Kleingartenleben“, in deren Rahmen die Organisatoren andere

Kleingartenvereine dazu ermunterten, sich für ihr soziales Umfeld zu öffnen und die Menschen in der Nachbarschaft zum Ausprobieren des Kleingärtnerns einzuladen.

Über all diese Aktivitäten ist es „Pepper & Pumpkin“ gelungen, Kleingärtner verschiedener Kleingartenvereine zusammenzubringen und bei der Bevölkerung die Werbetrommel für Kleingärten und das Kleingärtnern zu rühren.

Lena Israelsson, Autorin und Gartenjournalistin, und Monika Langlet sind zwei der Gründerinnen und Schlüsselfiguren von „Pepper & Pumpkin“.

# Die Geschichte des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux 1926 – 2016

## 5. Teil

### Malou Weirich, Generalsekretärin des Office International

#### 1947 bis heute

##### 2) Interne Entwicklung

Seit seiner Gründung funktionierte das Office unter der Leitung seines Präsidenten. Die Hauptaufgabe lag jedoch auf dem Generalsekretär. Er war ein Element von Stabilität und Kontinuität, speziell nach 1947 bei dem alle zwei Jahre wechselnden Präsidenten.

Der Vorstand, welcher alle Mitgliedsverbände vereinte, traf sich mehrmals im Jahr. Dieser Vorstand nahm alle Aufgaben, die in einem Vereins / Verbandsleben zwingend notwendig sind wahr, d. h. Annahme des Tätigkeitsberichtes, Annahme des Finanzberichtes, Annahme der Haushaltsvorlage etc. Der Vorstand war das Gremium das man heute Generalversammlung nennt. Die irreführende Bezeichnung "Vorstand", die von 1927 bis 1993 bestand, hat für manche Unruhe und sogar den vorübergehenden Austritt des dänischen Verbandes gesorgt.

1988 wurde eine erste Statutenänderung vorgenommen. Ein Büro bestehend aus dem internationalen Präsidenten, seinem Vorgänger (Past-Präsidenten) und dem Vizepräsidenten wurde ins Leben gerufen. Das Ziel war eine gewisse Kontinuität zu gewährleisten und effektiver mit dem Generalsekretariat zusammen zu arbeiten.

Um die vielfältigen Aufgaben wahrnehmen und auch dann die Kontakte mit den internationalen Organisationen aufnehmen zu können, wurde

1993 eine fundamentale Statutenänderung vorgenommen, bei welcher die "de facto" Vereinigung in eine nicht gewinnbringende Organisation "Association sans but lucratif" umgewandelt wurde. Die Office-Gremien wurden neu benannt, die Funktionen genauestens beschrieben und das Office beim Firmenregister in Luxemburg eingeschrieben.

1999 wurden die Statuten nochmals geändert um verschiedenen Realitäten Rechnung tragen zu können. Die Kongresse sollten ab 2002 nur alle drei Jahre mehr organisiert werden und alle damit verbundenen Paragraphen (z. B. Mandatsdauer des internationalen Präsidenten) mussten geändert werden. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde von vier auf fünf erhöht.

Da die Kongresse nur noch alle drei Jahre stattfinden sollen, wurden neben den Seminaren Studientagen eingeführt. Alternativ sollte so ein Kongress, gefolgt von einem Seminar und dann einer Studientagung stattfinden.

Die Verbände waren immer bemüht die Kontakte zur EU zu befestigen und zu erweitern. So wurde 2004 eine weitere Statutenreform angenommen. Die Ziele wurden erweitert um die Funktionen der Kleingartenbewegung im Umweltbereich besser zu verdeutlichen und zu ermöglichen als Umweltschutzorganisation wahrgenommen zu werden. Auch wurde

im Rahmen der Kontakte zur EU ein Zusatz im Namen des Office International beschlossen, nämlich "Zusammenschluss der europäischen Kleingärtnerverbände".

Die Statutenänderung von 2004 ermöglichte desweiteren Partnerschafts- und Assoziierten Vereinbarungen abzuschließen. So konnte im Jahre 2007 ein Assoziierten Abkommen mit den japanischen Kleingärtnern abgeschlossen werden.

Eine letzte punktuelle Statutenreform wurde 2008 beschlossen.

Die Studientagung 2017 in Kopenhagen hat das Thema der Zukunft des Office diskutiert. Um die Zukunft selber zu gestalten und nicht von ihr überrascht zu werden, wurden viele Maßnahmen vorgeschlagen, die nun in die Praxis umgesetzt werden müssen: bessere Kommunikation, Steigerung der Visibilität, Lobbying, Abschließen von Partnerschaften, Schaffen von Netzwerken, Steigerung der Wirksamkeit und eine bessere Teilnahme aller durch das Vorbereiten von Themen in Arbeitsgruppen und der Reorganisation der Tagungen etc.

Um das gute Ablaufen unserer internationalen Zusammenarbeit zu ermöglichen wurde 1989 ein Solidaritätsfonds gegründet. Ziel war es den kleinen Verbänden, die weit von Luxemburg, dem Tagungsort der statutarischen Sitzung, entfernt lagen, die Anreise zu ermöglichen.

Die Regeln des Solidaritätsfonds wurden flexibel angewandt um gegebenenfalls auch die Teilnahme an einem Kongress, Seminar oder einer Studientagung zu ermöglichen oder spezifischen Problemen entgegen zu wirken. Der Text wurde angepasst und am 6. März 2016 neu formuliert angenommen.

Unterstützt wurde der Austausch zwischen den Verbänden durch das seit 1988 regelmäßige Veröffentlichen der Zeitschrift "Bindestrich" in deutsch, französisch und englisch. Bleibt hervorzuheben dass zwischen den Jahren 1936 und 1938 schon eine vom Office veröffentlichte Zeitung in deutsch, französisch, englisch und italienisch erschien.

Um die Kontakte mit den internationalen Organisationen, speziell der UNESCO, zu ermöglichen wurde Malou Weirich 1980 zur beigeordneten Generalsekretärin ernannt. Nach der Übernahme des Posten als Generalsekretärin im Jahre 1987 wurden dann Kontakte zum Europarat und der Europäischen Union aufgenommen, Zusammenarbeit welche in einem folgenden Artikel beleuchtet werden wird.

Die Mitgliederzahl des Office schwankte etwas nach 1987. Der dänische Verband trat vorübergehend aus. Der englische Verband war während einer kurzen Periode nur durch eine Region im Office vertreten. Die Verbände aus Polen, Tschechien, und der Slowakei waren nach ihrem Beitritt beim internationalen Kongress in Den Haag respektiv in Dresden mehr oder weniger lange im Office.

Der japanische Verband wurde 2015 Mitglied des Office International.

Nicht nur intern durch die diskutierten Themen und die Anpassung der Statuten versuchte sich das Office den neuen Begebenheiten anzupassen. Auch äußerlich musste das Office sich vermehrt als Zusammenschluss

von mehreren Millionen Kleingärtnern darstellen. Dies geschah auf mehrere Art und Weisen

So schenkte der österreichische Verband dem Office 1955 anlässlich des internationalen Kongresses in Wien, eine Office-Fahne, welche symbolisch die Fahnen der Mitgliederverbände auf einer gemeinsamen Fahne vereinte. Leider kam nach dem Kongress 2005 in Lyon, anlässlich der Übergabe der Präsidentschaft an Polen, die Office-Fahne abhanden. In einer selbstlosen Geste schenkte der österreichische Verband dem Office eine neue Office-Fahne, welche beim internationalen Kongress 2011 in Kopenhagen überreicht wurde. Hervorzuheben ist dass diese Office-Fahne auf der Vorderseite die Originalfahne originaltreu wiedergibt aber auf der Rückseite das neue Office Logo zeigt: so spiegeln sich sowohl die Vergangenheit als auch die Zukunft symbolträchtig auf dieser Flagge wieder.

Anlässlich des 50. Geburtstags des Office schenkte dann der englische Verband dem Office 1976 in Birmingham die Präsidentenkette.

Unter Anregung des französischen, dann des österreichischen Verbandes, erhielt das Office ein Verbandslogo, das einerseits die Hauptelemente des Kleingartenwesens verdeutlichte: ein Baum (Garten) und ein Haus (Laube) inmitten eines Kreises. Der Kreis mit Sternchen unterstreicht andererseits unseren europäischen Zusammenschluss.

Man muss jedoch auch unterstreichen dass der Baum über den Kreis hinauswächst und somit die Möglichkeit sich zum Beispiel in Punkto Themen zu öffnen, sich zu vergrößern, über sich hinauszuwachsen und neue Verbände aufzunehmen, symbolisiert. Dies nach dem Motto: „Der Vergangenheit treu, der Zukunft verpflichtet“.

Dies alles aber genügte nicht.

Die Entwicklung eines Verbandes kann nicht ohne Berücksichtigung der Geschichte geschehen. So konnte 2001 anlässlich seines 75. Jubiläums dem Office eine Neuauflage des Gründungsprotokolls durch den BDG unter Präsident Ingo Kleist überreicht werden.

In der Schriftenreihe des deutschen Kleingärtnermuseums in Leipzig erschienen zwei Broschüren über die Geschichte des Office von 1927 – 1940 und von 1947 bis 1990. Eine dritte Broschüre (1991 bis heute) ist in Ausarbeitung.

Insignien schaffen, die Geschichte aufarbeiten sind wichtig, genügen aber auch noch nicht. Die Arbeiten der Bewegung müssen intern und extern wahrgenommen werden.

1990 wurde auf Anregung des norwegischen Präsidenten Anker Hansen der europäische Tag des Gartens geschaffen. Das Ziel dieser Feier war es die Bevölkerung Europas, die Behörden und die Medien näher an den Gedanken heranzuführen dass Gärten ein natürlicher Lebensraum und Förderer zwischenmenschlicher Beziehungen sind, und das Bewusstsein für die Multifunktionalität des Gartens zu wecken.

Ende der 90er Jahren ging das Office online. Eine Office Homepage wurde geschaffen. Diese wurde mehrmals vom österreichischen Verband überarbeitet und erneuert. Sie wird regelmäßig upgedated um so nach dem Motto: "Tu Gutes und rede davon", alle wissen zu lassen was im Office und in den angeschlossenen Verbänden geschieht. Eine weitere Etappe wurde 2017 durch das Erscheinen auf Facebook beschritten.

2012 wurde auf Wunsch der Delegierten ein Internetforum fürs Office vom österreichischen Verband aufgebaut um einen effektiveren und schnelleren Austausch auf Verbandsebene zu ermöglichen. Vergebens wurde von ei-

nigen Verbänden versucht das Internetforum zu beleben.

2016 wurde in der Vollversammlung in Wien beschlossen nochmals zu versuchen das Internetforum zu beleben. Zusätzlich wurde eine Austauschplattform für die nationalen Gartenfachberater im Internetforum angelegt. Ein Netzwerk der nationalen Fachberater soll entstehen um durch regelmäßige Austausche zu ermöglichen, alle aktuellen Infos zu erhalten und alle Kleingärtner bestmöglichst zu betreuen.

Dasselbe Ziel wird durch das Veröffentlichlichen von Informationsbroschüren und einem Informationsflyer verfolgt. Die Informationsbroschüre des Office erschien 2016 in einer dritten Neuauflage. Es ist wichtig zu unterstreichen dass diese dritte Auflage bei der Vorstellung der nationalen Ligen drei Themenbereiche anspricht und zwar: Welche Serviceleistungen leisten wir unsern Mitgliedern? Mit wem arbeiten wir zusammen um unsere Kräfte zu bündeln und stärker nach außen auftreten zu können, und welche innovativen Projekte werden durchgeführt um unsere Bewegung für die Zukunft fit zu machen?

Neben den schon genannten ökologischen und sozialen Ehrenurkunden wurde noch eine Urkunde für innovative Projekte geschaffen.

Eine goldene Rose kann seit 1994 an verdienstvolle Persönlichkeiten oder Behörden verliehen werden, welche das Office oder nationale Verbände hervorragend unterstützen.

Schlussendlich wurden für den internationalen Kongress 2014 in Utrecht nationale Werbefilme / PowerPoint Vorstellungen erstellt um den Wert der Kleingärten bestens nach außen verdeutlichen zu können.

Neben den statutarischen und nach außen gerichteten Maßnahmen mit PR Effekten wurde auch inhaltlich so manches Dokument ausgearbeitet

oder Aktion in die Wege geleitet.

Diese Serviceleistungen für die Mitglieder haben aber auch zugleich einen Werbeeffect gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit können folgende Dokumente erwähnt werden, welche zusätzlich zu den Kongressresolutionen und Botschaften erschienen:

- Vademecum zum Durchführen von Bodenanalysen in Kleingartenanlagen: ein Beitrag zu mehr Grün und natürlicher Umwelt in den Städten Europas (Anlässlich der Anhörung im Europaparlament)
- Kleingärten und die städtische Grünraumpolitik
- Kleingärten in Europa
- Kleingärten und die dauerhafte Entwicklung
- Stellungnahme des Office zum europäischen Raumentwicklungskonzept (EUREK)
- Kleingärten und städtische Umwelt
- Kleingärten und Raumordnung (Richtlinien)
- Die soziale Funktion der Kleingärten
- Kleingärten und Sport
- Agenda 21 und Kleingärten
- Memorandum zum Internationalen Jahr des Wassers
- Memorandum zum Tag der vereinten Nationen gegen Gewalt
- Memorandum für die Regierungen, die Europäische Union und den Europarat zur ideellen und materiellen Unterstützung

- Anregungen für die Tagung der Regierungschefs in Wien – Oktober 1993

- Überlegungen zur Situation und Entwicklung des Kleingartenwesens in Europa

- Leitbild für das Office, welches Selbstverständnis, Aufgaben und Ziel des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux als europäische Vereinigung von Klein- und Familiengärten formuliert.

Das Office hat desweiteren mit Vertretern aus nationalen Verbänden an einer wissenschaftlichen Studie teilgenommen. Die Cost Aktion: „Urban Allotments in European Cities“ sollte alle Formen von Urban Gardening beleuchten. Es wurde festgestellt dass die Wissenschaftler am Anfang der Studie oft nicht genügend über das Kleingartenwesen informiert waren. Die Arbeiten, welche sich über 4 Jahre erstreckten, halfen hier die Lage zu ändern und verschiedene Clichés gerade zu biegen.

Natürlich ermöglichte die Konfrontation der Ideen auch den Vertretern der Kleingartenbewegung sich zu hinterfragen und somit auch positive und zukunftsorientierte Schritte zu erwägen.

Die Schlussfolgerung dieser Teilnahme ist dass es notwendig war mitzuarbeiten und dass die Kleingartenbewegung auch in Zukunft regelmäßig an wissenschaftlichen Studien teilnehmen muss.

Seit 2014 nimmt das Office mit den nationalen Verbänden an der Kampagne ohne Pestiziden teil. Das Office ist seit 2015 Mitglied der Plattform in Luxemburg.

Fortsetzung folgt

# Die Serviceleistungen des luxemburgischen Kleingärtnerverbandes für seine Mitglieder

Martine Mergen,

Präsidentin der luxemburgischen Kleingärtnerliga



Unsere Liga Garten und Heim besteht in einem Land, in dem der Preis der Landflächen ein nie bisher bekanntes Hoch erreicht hat.

Desto wichtiger ist es für uns, die zur Verfügung stehenden Flächen, seien sie privat, in Gemeinschaftsgärten oder in Kleingärtnersiedlungen gelegen, bestmöglich zu verwalten, schonend und auf nachhaltige Weise zu bearbeiten, um den nachfolgenden Generationen auch noch ausreichend Gartenfläche zu hinterlassen.

Die Liga ist seit 1993 eine staatlich anerkannte Umweltschutzorganisation, und veröffentlicht in ihrer Zeitung „Gaart an Heem“ immer wieder Artikel zur nachhaltigen Bodenbewirtschaftung.

Wir haben zahlreiche Partnerorganisationen in Naturschutz und biologischem Ackerbau, und bringen uns auch mit ein in die Diskussionen um einen nachhaltigen Landverbrauch.

**Unser Name:** Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer (Gaart an Heem)

**Mitgliederzahl:** 20.063

**Struktur:** Dachverband für 111 Vereine

**Gegründet:** 1928



## Wir bieten unsern Mitgliedern und Sektionen:

- Fachberaterkurse
- Eine Liste von juristischen Experten zur Konsultation und für Vorträge
- 9 x im Jahr unsere Zeitung „Gaart an Heem“ mit einer beliebten Kleingärtnerbörse,
- einmal pro Jahr ein Taschenbuch das zweisprachig schwerpunktmäßig ein für Kleingärtner interessantes Thema behandelt in Zusammenarbeit mit unseren Ministerien und Verwaltungen
- wir vermitteln Versicherungen für Kleingartenanlagen
- wir verfügen über ein interaktives flexibles und sehr beliebtes Internetportal [www.ctf.lu](http://www.ctf.lu)

# Die Kleingärten in Stora Sköndal (Großes schönes Tal)

Text und Fotos Ulrica Flodin Furås  
Übersetzung Karl-Erik Finnman

Nach den Beispielen aus der Schweiz und den Niederlanden, welche in den Bindestrichen 60 und 61 erschienen, folgt nun ein Beispiel aus Schweden.



Sie graben wirksam im lehmigen Boden. Während sie die Erdklumpen auf ihren Parzellen umgraben, tauschen sie ein oder das andere Mal einige kurze Worte miteinander aus.

Seit Mai 2016 bebauen sie hier ihre Parzelle. Aber es dauerte bis heute, das heißt bis jetzt im Herbst, wo sie genügend Schwedisch gelernt haben, um miteinander sprechen zu können.

**Es ist fantastisch**, ruft Lena Israelsson aus. Als wir uns letzte Woche trafen war es das erste Mal dass wir begannen miteinander zu reden. Vorher war es nicht möglich miteinander zu kommunizieren, weil nur wenige von ihnen eine gemeinsame Sprache teilten. Sie sprechen Persisch, Arabisch, Farsi und Dari.

**Sie sind Flüchtlinge, welche Asyl beantragen und letzten Herbst** aus verschiedenen Ländern nach Schweden kamen. Mahmoud Beisayah mit seinem Sohn Maitham und dem Rest seiner Familie kamen von Ahvaz im Iran in der Nähe der irakischen Grenze. Hamit und Yonis Mousavi kommen beide aus Gazny in Afghanistan, haben jedoch eine ganz andere Vergangenheit. Hamit studierte an der Universität. Yonis begann Ackerbau zu betreiben als er noch sehr jung war. Lena fragt ob er seine Eltern angerufen hat um ihnen zu sagen wie es ihm jetzt geht.

*Nein, sagte Yonis, sie haben kein Telefon.*

Es war ihm unmöglich seine Eltern, seit er aus Afghanistan geflohen ist, zu kontaktieren, und so wissen sie

auch jetzt nicht dass er noch lebt. Er kommt aus einer Gegend wo es sogar keine Straßenadressen gibt.

Hamit, welcher fünf Brüder und eine Schwester hat ist der älteste der Geschwister. Seine Mutter lebt, aber sein Vater ist verstorben. Zurzeit leben sie alle, zusammen mit ungefähr 100 andern Flüchtlingen, welche in Schweden Asyl beantragt haben, in der Aufnahmestelle für Flüchtlinge der Stiftung Great Sköndal.

**Früher gab es** hier Kleingärten und die Stiftung hatte überlegt ob sie diese für die Flüchtlinge wieder beleben soll. Aber es war erst in diesem Frühling dass sich eine solche Möglichkeit ergab. Lena kümmert sich zusammen mit Stefan Dahlén um diese Kleingärten, und seit Mai haben sich alle wenigstens einmal in der Woche in der Kleingartenanlage getroffen um Gemüse zu züchten. Es sind oft sechs bis sieben Personen die sich so jede Woche treffen.

**Hamit, Mahmoud, Yonis** und die andern Züchter in der Kleingartenanlage sind seit ihrer Jugend mit dem Gärtnern vertraut. Sie haben große Kenntnisse im Gemüseanbau, aber unglücklicherweise passen diese Erkenntnisse nicht immer zur Arbeit in dem kälteren schwedischen Klima. Es gibt noch vieles zu lernen. Lena und Stefan erklären was sie alles selber über das Gärtnern in Afghanistan



und Iran gelernt haben. Ein Austausch gibt neue Ideen und Erkenntnisse. Einige der Gartengeräte sind auch verschieden. Zum Beispiel der Spaten im mittleren Osten hat einen längeren, höheren Stiel als die schwedischen äquivalenten Geräte.

**Sie müssen die Spaten** viel gebrauchen. Der Boden auf den Parzellen die sie bebauen sollen, ist mit Gras und Unkräutern übersät. Die Anstrengungen sie zu entfernen stellt eine harte Arbeit dar, aber heute sind die Parzellen fertig und die Ernte kann beginnen.

*Nächstes Jahr wird der Boden viel besser sein, sagt ihnen Lena.*



Sie ernten Grünkohl, welcher dem Restaurant „Kalf och Hansen“ verkauft werden soll. Nächstes Wochenende wird ein Erntedankfest in der Kleingartenanlage organisiert werden und sie werden den Grünkohl bis zu dieser Gelegenheit weiter ernten. Knoblauch wurde schon angepflanzt damit er bereit ist wenn er nächstes Jahr gebraucht wird.

**Die Gärtner in Great Sköndal** sind zu einer eng verbundenen Gruppe zusammengewachsen. Obwohl es Unterschiede in der Sprache gibt, sind sie Freunde geworden. Den Boden zu bearbeiten, zu säen, zu ernten und den Kleingarten zu betreuen ist anstren-



gend aber auch lohnend für den Geist.

Seit die schwedische Kleingärtnerzeitschrift **Koloniträdgården** die Anlage in Great Sköndal im September 2016 besucht hatte, wurden wir informiert dass die Aufnahmestelle für Asylbeantragende geschlossen worden ist.

Während dem Drucken dieses Artikels sind Mahmoud und sein Sohn Maitham sowie der Rest der Familien schon von der Aufnahmestelle ausgezogen und leben jetzt in Hallstavik.

Wer hat wohl den gepflanzten Knoblauch geerntet?

# 4. Bundeskleingärtnerkongress orientiert auf die Zukunft des deutschen Kleingartenwesens

Peter Paschke,

Präsident des BDG



*Mitten in Berlin am Fernsehturm tagten die Gartenfreunde*

Am 18. und 19. 5. 2017 tagten Verbandsvertreter aus 20 Landesverbänden, Politiker, Kommunalverwalter, Vertreter von Hochschulen, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten sowie Studenten zur zukünftigen Entwicklung des Kleingartenwesens in Deutschland.

Es war ein Kongress nicht nur zum Zuhören, sondern durch aktives Mitwirken der Teilnehmer in drei Foren,

konnten diese ihre Meinung kundtun.

Unter dem Schwerpunktthema „Die zukünftige Entwicklung des Kleingartenwesens in Deutschland“ wurden einzelne Themenbereiche wie z. B. die hohe Nachfrage nach Kleingärten in Ballungszentren, die Leerstandsentwicklung von Anlagen in den ländlichen Bereichen sowie die Thematik der ökologisch aufgewerteten Kleingartenflächen als Ausgleichsflächen anzuerkennen, diskutiert.

Viele der zukünftigen Herausforderungen seien deutlich einfacher zu bewältigen, wenn Stadtplaner und Politiker dabei an die positive und bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Kleingartenflächen denken würden. Gerade die Debatten zum Thema „Umweltgerechtigkeit“ für alle Stadtquartiere kann durch das Kleingartenwesen einer Lösung zugeführt werden. Auch die Umgestaltung von vorhandenen Kleingartenanlagen mit mehr öffentlichem Grünanteil oder zu Kleingartenparks sind mögliche Alternativen für den Fortbestand des Kleingartenwesens. Zwingende Voraussetzung dafür sei es, dass die Programme der Städtebauförderung die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Kleingartenanlagen explizit vorsehen. Auch die Bundesregierung hat die künftigen Entwicklungen des Kleingartenwesens im Blick. Mit dem Projekt „Kleingärten im Wandel“ werde man auf neue Kleingartenformate eingehen.

Mittlerweile liegt die Ausschreibung zu diesem Forschungsprogramm vor, welches im November 2018 seinen Abschluss finden soll. Das Forschungsprojekt „Kleingärten im Wandel – Innovationen für verdichtete Räume“ soll deutschlandweit untersucht werden, um neue Aspekte für



*Der Kongress wurde vom BDG-Präsident, Peter Paschke, eröffnet.*



*Vertreter der Landesverbände, Kommunen, Stadtplaner u.v.a.m. nahmen am 4. Bundeskongress teil.*



*Politiker diskutieren über das Kleingartenwesen*



*Oliver Wächter (Mitte) im Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten Michael Groß (SPD), Caren Lay (DIE LINKE), Christina Kühn (Bündnis 90/Die Grünen) und Gitta Connemann (CDU/CSU).*

das Kleingartenwesen und seine zukünftige Entwicklung aufzuzeigen, um der hohen Nachfrage an Kleingärten zu begegnen. Dieses Forschungsprojekt ist bereits ein erstes Ergebnis des 4. Bundeskleingärtnerkongresses, der sich speziell mit diesen Themen befasst hat. Wir dürfen gespannt sein,

welches Ergebnis uns Ende 2018 unterbreitet und wie seine Umsetzung erfolgen wird.

Wir brauchen innovative Gedanken, um die Stadtgrünentwicklung – insbesondere im Kleingartenwesen – zu entwickeln.

Insgesamt muss eingeschätzt werden, dass der 4. Bundeskleingärtnerkongress des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e. V. seine Zielstellung voll erreicht hat. Ob im Plenum oder in den drei Arbeitsgruppen, wo die unterschiedlichen Themenfelder zur zukünftigen Entwicklung des Kleingartenwesens behandelt wurden, wurden Impulse bei den Teilnehmern ausgelöst und man hat diese Ergebnisse direkt mit Politikern der Bundestagsfraktionen im Deutschen Bundestag diskutieren können. Mit einer Abschlussbroschüre des 4. Bundeskleingärtnerkongresses wollen wir die Debatten auf allen Ebenen – insbesondere mit Kommunen und Planungsämtern – fortsetzen, um sie für unsere Sache zu gewinnen.

# Nationale Qualitätsmarke für naturgerechtes Gärtnern in den Niederlanden



Die Zeit, in der die Kleingärten und Kleingartenanlagen in den Niederlanden den Ruf hatten, in puncto Artenvielfalt wenig zu bieten, und in der Tat Bollwerke waren, in denen chemische Schädlingsbekämpfungsmittel großzügig versprüht und der Einsatz von Kunstdüngern gang und gäbe war, liegt glücklicherweise schon lange zurück. Einer der wichtigsten Gründe für die Kehrtwende kann durchaus in der im Jahr 1996 erfolgten Einführung eines Projekts mit dem Namen „National Quality Mark Natural Gardening« (Nationale Qualitätsmarke für naturgerechtes Gärtnern) liegen. Die große öffentliche Aufmerksamkeit, die dieses Projekt hervorgerufen hat, trug dazu bei, bei den Kleingärtnern einen Wandel ihrer Denk- und Verhaltensweise zugunsten eines naturgerechten Gärtnerns zu bewirken. Als Tüpfelchen auf dem i kommt noch hinzu, dass heute nahezu 40 Kleingartenanlagen im gesamten Land die nationale Qualitätsmarke für naturgerechtes Gärtnern stolz zur Schau stellen. Weitere fünf



Kleingartenanlagen erwarten in absehbarer Zukunft ihre Qualifizierung.

Bei der nationalen Qualitätsmarke für naturgerechtes Gärtnern handelt es sich um ein Projekt, das ursprünglich auf Kleingartenanlagen abzielte, an dem sich jedoch auch Umweltzentren und Schulgärten beteiligen können. Der betreffenden Gruppe wird über einen Zeitraum von zwei Jahren intensive Betreuung angeboten, die zu einer naturverträglichen Gestaltung und zu naturverträglichen Betriebs- und Instandhaltungsverfahren führen soll. Dabei darf der Garten nicht verwildern und es sollen keine Areale geschaffen werden, in denen der Natur freier Lauf gelassen wird. Sämtliche Nutzer müssen sich weiterhin mit der Kleingartenanlage identifizieren und sich darin wohl fühlen können.

Die Zielsetzung besteht darin, dass eine Gruppe begeisterter Kleingärtner innerhalb des Vereins die Führung übernimmt und auf Grundlage der Tipps der seitens des niederländischen Kleingar-

tenverbands AVVN bereitgestellten Berater, Projekte startet, die auf die Ankurbelung des natürlichen Wertes der Kleingartenanlage abzielen. Die Kunst besteht dabei darin, möglichst viele Mitglieder durch Ideen und Aktivitäten zur Teilnahme zu ermuntern. Die Unterstützung und Motivation werden durch praxisorientierte Veranstaltungen und Workshops über eine ganze Reihe potentieller Themen gefördert. Zu beliebten Konzepten zählen dabei unter anderem der Bau von Trockenmauern, die Anlage eines Froschteichs, Weidenflechten und die Errichtung von Nistkästen.

Die Beratung betrifft nur die gemeinschaftlichen Grünbereiche der Kleingartenanlage. Keiner ist dazu verpflichtet, naturgerechte Gärtnerpraktiken auch in seiner eigenen Kleingartenparzelle einzusetzen und niemand muss sich unter Druck gesetzt fühlen. Gleichwohl ist es herzerfreuend zu sehen, dass mit zunehmender Zeit viele Kleingärtner dazu inspiriert werden, in ihrer eigenen Parzelle mit den Anregungen zu experimentieren, die sie in den gemeinschaftlichen

Grünbereichen bekommen haben. Wir sind davon überzeugt, dass auf dieser freiwilligen Basis mehr erreicht werden kann als wenn wir das naturgerechte Gärtnern verbindlich vorschreiben würden.

Zu Beginn des Programms machen Berater von der Projektorganisation eine erste Bestandsaufnahme des potentiellen natürlichen Wertes sämtlicher Bestandteile der Kleingartenanlage. Dabei richtet sich das Augenmerk auch auf den Umweltschutz und die interne und externe Kommunikation und Schulung. Auf dieser Grundlage werden Empfehlungen erteilt, die vom teilnehmenden Verein innerhalb eines Zeitraums von 2 Jahren umzusetzen sind. Am Ende des Programms wird eine zweite Bestandsaufnahme durchgeführt, um zu ermitteln, ob eine ausreichende Anzahl an Zielsetzungen erreicht wurde. Sofern dies der Fall ist, wird dem Verein ein Label in Form einer Plakette verliehen. Das Logo ist ein Marienkäfer, der je nach erzieltem Ergebnis 1, 2, 3 oder 4 Punkte aufweist. Nach spätestens 4 Jahren muss die Kleingartenanlage erneut

beurteilt werden, und das Ergebnis dieser Beurteilung kann zu einem Anstieg oder zu einer Abnahme der Marienkäferpunkte führen. Nach dieser zweiten Bewertung kommt es jedoch weitaus häufiger vor, dass mehr Punkte verliehen werden.

Das Programm besteht bereits seit 20 Jahren und wir beobachten mit Begeisterung, dass die heimische und zuweilen bedrohte und geschützte Fauna in den teilnehmenden Kleingartenanlagen wächst und gedeiht. Dies ist vor allem dem enormen Anstieg der Anzahl heimischer Blumen, Pflanzen und Kräuter zu verdanken, die den Tieren als Futterquelle, Nistplätze und Unterschlupf dienen. Wir konnten auch einen großen Anstieg der üblicherweise angebauten Pflanzen beobachten, die zusätzlichen natürlichen Wert bieten. Dazu gehören Gartenpflanzen, die Nektar liefern, Sträucher mit essbaren Beeren und Pollen produzierende Bäume.

Beim Start des Projekts haben wir uns selbst eine Reihe klarer Ziele gesetzt. Die erste Zielsetzung bestand in der

Erzeugung von natürlichem Mehrwert in den Kleingärten um dadurch die Verbesserung ihrer Rechtssicherheit und die Förderung ihrer dauerhaften Existenzberechtigung zu erreichen. Zweitens stärkt das naturgerechte Gärtnern die Verankerung der Kleingartenanlage in der Zivilgesellschaft und verbessert das Image des Kleingärtner\*innen. Die Anwohner erkennen die Anlage als idealen Lebensraum für Pflanzen, Tiere und nicht zuletzt für sich selbst an – sei es für einen Spaziergang in der Natur oder für naturpädagogische Veranstaltungen. Drittens führt die Teilnahme am Projekt zur Knüpfung enger Beziehungen und sogar zur Entstehung eines Gefühls der Zusammengehörigkeit innerhalb des Kleingartenvereins. Die Mitglieder tun sich zusammen, um gemeinsam auf ein lobenswertes Ziel hinzuwirken: Mehr Natur im städtischen Umfeld. Dies führt in der Tat selbstredend zur vierten Zielsetzung: Die Nationale Qualitätsmarke für naturgerechtes Gärtnern ist schlichtweg gut für die Natur und die Umwelt und trägt zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit bei.

# Es ist wichtig, Sorge für den Boden zu tragen

Karen KENNY,

ehemalige Präsidentin der NSAGL



Unser Leben hängt vom Boden ab. Fast alles, was wir brauchen, kommt aus einer Kombination von lebendigem Boden, Niederschlag und Sonnenschein.

Ob wir Veganer, Vegetarier oder Allesfresser sind, fast all unsere Nahrung stammt aus dem Boden. Die Tiere, die gegessen werden, sind meist Wiederkäuer, die natürlich ihre Nährstoffe aus den Pflanzen gewinnen, die sie fressen. Die Kleidung, die wir tragen, Baumwolle, Wolle, Leder, Seide, sogar viele synthetische Fasern sind Nebenprodukte des Bodens. Die Häuser, in denen wir wohnen, benötigen oft ein Fachwerk, haben Ziegelsteine und sind mit Gips verputzt. Ich könnte diese Aufzählung fortsetzen. Doch haben wir in den letzten Jahrzehnten dieses lebende Element, dem wir unsere Existenz verdanken, gründlich missbraucht. Lassen Sie uns jetzt sicherstellen, dass wir und zukünftige Generationen die Wichtigkeit des Bodens verstehen und für den lebendigen Boden Sorge tragen.

Die Fruchtbarkeit des Bodens hängt sowohl von der Gesundheit, der Vitalität und der Vielfalt der Organismen ab, die im Boden leben, wachsen, sich reproduzieren und sterben, als auch von den Aktivitäten der Bodenmikroben. In jedem Gramm fruchtbaren Bodens können Milliarden davon enthalten sein. Um die Fruchtbarkeit Ihres Bodens zu verbessern, müssen Sie also gastfreundliche Bedingungen für diese Bodenorganismen schaffen.

Bodengesundheit und Humus sind miteinander verbunden. Die Gesundheit ist die Vitalität der lebenden Bevölkerung des Bodens und der Humus ist der Ausdruck ihrer Aktivitäten, welche entstehen wenn sie organische Substanzen im Boden verbrauchen. Der Humus ist eine dunkelbraune, poröse, schwammige Substanz mit einem angenehmen „erdigen“ Duft. Er hält Ihren Boden gesund, macht ihn einfach zu bearbeiten und hält Wasser und Nährstoffe zurück. Es ist dieser Humus, der Ihrem Boden seine gute Struktur verleiht und Ihre Pflanzen wachsen lässt.

Der Porenraum stellt die Hälfte des Volumens eines guten Bodens dar d. h. der Raum zwischen jedem einzelnen Teilchen, in den Luft und Wasser eindringen können. Der Porenraum enthält idealerweise gleiche Volumen an Luft und Wasser, die an der Oberfläche der Bodenteilchen haften. So ist der Humus für die Struktur des Bodens entscheidend. Egal, wie viele Nährstoffe im Boden enthalten sind, wenn es keine gute Struktur gibt, dann werden die Pflanzen nicht gedeihen.

Es sind diese Porenräume, in welche die Wurzeln eindringen und die im Wasser aufgelösten Nährstoffe durch die winzigen Wurzelhaare aufnehmen.

Der Schlüssel für ein erfolgreiches Gleichgewicht der Nährstoffe besteht darin, dem Naturgesetz des Wachstums und des Verfalls zu folgen. Dies ermöglicht das Recycling von Nährstoffen und das Erhalten eines guten fruchtbaren Bodens durch die Aktivitäten der im Boden enthaltenen Lebewesen. Es ist wichtig, die Vermehrung

dieser Organismen durch das Füttern des Bodens aktiv zu fördern.

Wie? Mit verfallender organischer Materie, die von den Würmern in den Boden gebracht wird, um sie mit allen anderen dort lebenden Organismen zu teilen.

Die Würmer scheiden den klebrigen Stoff, welcher die Bodenpartikel zusammenhält, aus. Zwei Möglichkeiten zur Förderung und Aufrechterhaltung einer guten Bodenstruktur bestehen darin dass man eine große Menge organischer Materie hinzufügt und den Boden, wenn er nicht zu nass ist, bearbeitet. Gehen auf einem nassem Boden und ihn bearbeiten kann die

Boden-Aggregate zerstören und die Bodenstruktur ruinieren.

Würmer sind die Arbeiter des Bodens. Sie bringen das Essen für sich selbst in den Boden und teilen es mit allen wichtigen mikroskopischen Kreaturen. Sie recyceln alles in verfügbare (wasserlösliche) Nährstoffe und Humus. Auf diese Weise schaffen sie auch Belüftungskanäle und Entwässerungskanäle, wenn sie ihrer Arbeit nachgehen. Die Würmer werden Ihnen sagen, wie fruchtbar Ihr Boden ist. Je mehr Würmer, desto besser die Bodenfruchtbarkeit.

Dies ist eine allgemeine Anleitung für einen gesunden Boden. Ihr Boden wird

von seiner grundlegenden Struktur, die Sie bestimmen müssen, abhängen. Dann müssen Sie die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung des pH und der Struktur nehmen.

Denken Sie immer daran, dass der Schlüssel zu allem Leben darin besteht ein gesundes Gleichgewicht zu erhalten. Ihr müsst für die Erde Sorge tragen, die für all ihre Geschöpfe sorgt und es ermöglicht dass alles Leben gedeiht. Denn wir sind alle abhängig von der Großzügigkeit des lebendigen Bodens. Lasst uns nicht mit der Gier des Menschen sein feines Gleichgewicht zerstören.

LAND	VERBAND	ADRESSE	TEL / FAX / E-MAIL
<b>Belgien</b>	National Verbond van Volkstuinen vzw/Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer - Jardins Populaires ASBL	Tuinhier VWZ PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel.: 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
<b>Dänemark</b>	Kolonihaveforbundet	Smedeholm 13 C, 2. th DK - 2730 HERLEV	Tel.: 0045/3 828 8750 Fax: 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
<b>Deutschland</b>	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel.: 0049/30-30 20 71-40/41 Fax: 0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: www.kleingarten-bund.de
<b>Finnland</b>	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 SF - 00530 HELSINKI	Tel.: 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
<b>Frankreich</b>	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel.: 0033/ 1-45 40 40 45 Fax: 0033/ 1-45 40 78 90 directeur@jardins-familiaux.asso.fr Internet: www.jardins-familiaux.asso.fr
<b>Großbritannien</b>	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northhamptonshire NN17 5JE	Tel.: 0044/ 1536 266 576 Fax: 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
<b>Holland</b>	Algemeen Verbond van Volkstuinders Verenigingen in Nederland	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel.: 0031/ 30 670 1331 Fax: 0031/ 30 670 0525 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
<b>Japan</b>	Association for Japan Allotment Garden	4-27-20 Honmachi-Higashi, Chuo-ku Saitama City, Saitama Prefecture 338 -0003 Japan	Tel.: 0081 904754 2136 Fax: 003 3266 0667 E-Mail: ick05142@nifty.com http://homepage3.nifty.com/ikg-kem/ Japan
<b>Luxemburg</b>	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 Luxembourg	Tel.: 00 352/ 48 01 99 Fax: 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
<b>Norwegen</b>	Norsk Kolonihageforbund	Hammersborg torg 3 N - 0179 OSLO	Tel.: 0047/22-11 00 90 Fax: 0047/22-11 00 91 E-Mail: styret@kolonihager.no Internet: www.kolonihager.no
<b>Österreich</b>	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A- 1020 WIEN	Tel.: 0043/1-587 07 85 Fax: 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zvwien@kleingartner.at Internet: www.kleingartner.at
<b>Schweden</b>	Koloniträdgårdsförbundet	Brännkyrkagatan 91 1 tr og S - 11823 STOCKHOLM	Tel.: 0046/ 8 556 930 80 Fax: 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org Internet: www.koloni.org
<b>Schweiz</b>	Schweizer Familiengärtnerverband	Neuenburgstrasse 146 CH - 2505 Biel - BIENNE	Tel.: 0041/ 323 84 66 86 E-Mail: roth@campiche.com Internet: www.familiengaertner.ch

# Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance,  
L – 1255 Luxembourg

Das Office im Internet: [www.jardins-familiaux.org](http://www.jardins-familiaux.org)

**VORSTAND:** Peter PASCHKE (D); Office Präsident  
Wilhelm WOHATSCHEK (A); Vorstandsvorsitzender  
Daniel CAZANOVE (F); Preben JACOBSEN (DK); Mitglieder,  
Otmar HOFFMANN (L); Schatzmeister  
Malou WEIRICH (L); Generalsekretärin

**REVISOREN:** Christophe CAMPICHE (CH); Karl-Erik FINNMAN (SF); Erik SCHAUWVLIEGE (B);

**ERSATZREVISOR:** Pertti LAITILA (SF);

**VOLLVERSAMMLUNG:** Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz

**BINDESTRICH** wird herausgegeben vom Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a. s. b. l. und erscheint dreimal pro Jahr

**Redaktion:** Malou WEIRICH, Office International

**Distribution:** per E-Mail durch das Office International

**Konzept und Realisation:** Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

**Layout / DTP:** Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

**Bildernachweis:** von den Verbänden aus Belgien, Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden und Schweden sowie dem Office International, Fotolia

**Stand:** Oktober 2017